

Judas - wer war er?

Judas – wer war er?

Standesämter lehnen es ab, Kindern seinen Namen zu geben. Sein Kuss hat es zu Weltruhm gebracht – weit über kirchliche Kreise hinaus. Er musste herhalten als Argument für Antisemitismus. Seine Rolle in Jesu Passionsgeschichte ist zentral, komplex und immer wieder Anlass für Diskussionen, Mutmaßungen und Unterstellungen. Ich rede von Judas Iskariot, dem Jünger, der Jesus verriet.

War er tatsächlich der korrupte Bösewicht, der sich für 30 Silberlinge kaufen ließ, 30 Silberlinge, von denen die Hohepriester hinterher sagten, dass es Blutgeld sei? Tatsächlich hat es zwei Leben gekostet, dieses Geld, denn nicht nur der Verratene stirbt, sondern auch der Verräter; er sogar durch eigene Hand.

Was war er für ein Mensch und was war seine Motivation, so zu handeln, wie er gehandelt hat? Wir wissen, dass er sich um die Finanzen kümmerte, dass er am lautesten protestierte, als eine Frau im Hause Simeons kostbares Öl über Jesus ausgoss und so aus ihm den Gesalbten, den Christus machte. Was trieb ihn an? Ihn für all die Geschehnisse verantwortlich zu machen, die sich bis zum Karfreitag ereigneten, ist ganz sicher eine falsche Ableitung. Jesu Tod am Kreuz war nicht das Ergebnis eines menschlichen Verrats. Jesu Tod am Kreuz war Teil des göttlichen Plans, einen neuen Bund mit uns Menschen zu begründen.

Also war Judas dann nur eine Art Kollateralschaden auf diesem Weg? Auch das erscheint mir fragwürdig. Vielleicht war er einer der wenigen, wenn nicht sogar der Einzige, der verstanden hatte, was notwendig war, um die Geschichte voranzubringen. Vielleicht hatte er bemerkt, dass es Zeit war, den entscheidenden Anstoß, den es noch brauchte, zu geben. Vielleicht war er derjenige, der dazu ausreichend mutig war?

Oder wollte er Jesu retten? Vielleicht hatte er Hoffnung, dass sie ihn einsperren würden, erst einmal weg aus der Öffentlichkeit und dann würde schon langsam Gras über die Sache wachsen. Irgendwann würde er wieder freikommen und dann wäre alles wieder gut.

Möglicherweise waren das seine Überlegungen. Denn Judas zerbricht in dem Moment, als er sieht, dass Jesus zum Tode verurteilt wird. „Ich habe gesündigt und unschuldiges Blut verraten“, so sagt er im Matthäusevangelium.

Es gibt ein eindrucksvolles Theaterstück von Lot Vekemans über diesen Judas Iskariot, in dem nur er zu Wort kommt und die Geschichte aus seiner Perspektive erzählt. Ganz am Ende wendet sich Judas darin an das Publikum und fragt:

„Ihr ach so schlaunen Leute, wenn ich die Geschichte zurückdrehen könnte / Keine Tat des Verrats, wie Ihr das gerne nennt / Kein letztes Abendmahl / Kein Kuss / Kein Kreuz / Kein Tod / Würdet Ihr das wirklich wollen?“

Amen.